

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **23 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe
Leserin,
lieber
Leser

Dass Suchtproblemen komplexe Erklärungszusammenhänge zu Grunde liegen, ist eigentlich schon seit Jahren bekannt und fast ein banaler Allgemeinplatz.

Trotzdem erstaunt es immer wieder, wie in der öffentlichen Diskussion auf einfache, rezeptartige Antworten und Lösungsmodelle – siehe Jugend ohne Drogen – zurückgegriffen wird.

Auch der therapeutische Diskurs wurde lange Zeit von linearen, monokausalen Behandlungs- und Erklärungsmodellen beherrscht. Die «magersüchtige Familie», die «alkoholische Ko-Abhängigkeit», Sucht als «biomedizinisches Problem» – dies alles sind letztlich Verkürzungen und Vereinfachungen.

Sind nun systemisches Denken und Handeln einfach eine weitere Spielart wissenschaftstheoretischer Beliebigkeit? «Vernetztes Denken», «Fallverstehen in der Begegnung», «zirkuläres Fragen» etc.; sind das einfach die postmodernen Modebegriffe des aktuellen therapeutischen Jargons? Oder vermittelt systemische Therapie tatsächlich eine neue Sichtweise und einen neuen Zugang zu den Fragestellungen im suchtttherapeutischen Feld?

Die Beiträge in diesem SuchtMagazin versuchen darauf theoretisch und praktisch Antworten zu geben.



Claus Herger

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN – EHEMALS DROGENMAGAZIN
die kette, Ramsteinerstrasse 20, 4052
Basel, Tel./Fax 061 / 312 49 00, E-mail:
suchtmagazin@infoset.ch, Internet-home-
page: <http://www.infoset.ch/pub-www/suchtmagazin> ■ Das SUCHTMAGAZIN er-
scheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:**
Verein DrogenMagazin ■ **Leitender Redak-
tor:** Martin Hafen ■ **Redaktion:** Hanna
Maria Feltis, Kurt Gschwind, Claus Herger,
Kathrin Jost ■ **Gestaltung dieser Nummer:**
Claus Herger ■ **Satz und Layout:** Atelier für
Gestaltung, Jundt & Widmer, Basel ■ **Druck:**
Druckerei Schüler AG, Biel ■ **Preise:** Jahres-
abonnement: Fr. 60.-; Unterstützungsabon-
nement: Fr. 100.-; Gönnerabonnement: ab
Fr. 200.-; Kollektivabonnement ab 5 Stk.:
Fr. 50.-; Ausland: Fr. 70.- ■ **Postcheck-
konto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5,
Basel ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Systemtheorie – eine Einführung	3
Die Profis im Haus und die Lieben zu Hause	20
Familienplatzierung von Drogenabhängigen	24
Die Geschichte Eugens	27
Was ist SGS?	31
Daten und Fakten zur Drogenpolitik des Bundes	32
Feministisch reflektierte Soziale Arbeit – ein Weiterbildungsprojekt	34
Das SuchtMagazin auf dem Internet	35
Drogen vom Staat	37
REFLEXE	39